

# Eine wertvolle Punkt-Premiere

Die SCRJ Lakers verlieren zwar auch das sechste Saisonduell gegen Davos auswärts, aber erst im Penaltyschiessen mit 2:3.

Bernhard Camenisch

Wenn die SC Rapperswil-Jona Lakers und der HC Davos in dieser Saison aufeinandertreffen, fallen die Tore wie reife Früchte. 48 waren es in den ersten fünf Begegnungen – 32 davon für die Davoser, die jedes Mal nach 60 Minuten gewannen. Am Freitag schien sich der Trend mit den vielen Treffern fortzusetzen. 2:2 stand es, als noch keine 14 Minuten gespielt waren. Danach kamen aus dem Spiel heraus aber keine weiteren Tore hinzu.

Solche gab es erst wieder im Penaltyschiessen, und dort waren sie einseitig verteilt: Davos war mit jedem seiner vier Penaltys erfolgreich (Aaron Palushaj, Teemu Turunen, Andres Ambühl und Enzo Corvi), für die Lakers traf nur Captain Andrew Rowe. Für den SCRJ war es trotzdem ein wertvoller Punkt. Oder wie es Stürmer Nico Dünner sagte: «Das ist definitiv ein gewonnener Punkt. Wir müssen das positiv sehen, denn bisher hatten wir gegen Davos immer Mühe. Diesmal waren wir gut im Spiel.»

## Ausgangslage verbessert

Als Bonus kam für die Lakers am Freitagabend hinzu, dass Ambri-Piotta zugleich das Tessiner Derby gegen Lugano mit 1:3 verlor. Der Punkteschnitt der Lakers beträgt nun 1,04, der von Ambri-Piotta 1,00. Heute Samstag kommt es in Rapperswil-Jona zum Duell jener beiden Teams, die den letzten Platz in den Pre-Play-offs wohl unter sich ausmachen werden.



Einsatz total: Lakers-Stürmer Jeremy Wick wirft sich in den Schuss von Lorenz Kienzle.

Bild: Keystone

Dass sich Davos und die Lakers im sechsten Aufeinandertreffen erstmals kein Offensivspektakel und keinen wilden Schlagabtausch lieferten, lag an

4

Der HCD ist im Penaltyschiessen mit jedem Versuch erfolgreich.

den Rapperswil-Jonern. Die Gäste konnten diesmal das gefürchtete Tempospiel der Bündner verhindern, zumindest in den ersten beiden Dritteln. Bei Spielhälfte verzeichneten die Davoser erst neun Torschüsse, die Lakers hatten zu diesem Zeitpunkt bereits 17. Mit aufopferungsvoller Gegenwehr und gutem Stellungsspiel machten sie die Räume zu. Sie stellten sich dabei nicht nur geschickt, sondern auch diszipliniert an.

Erst in der 51. Minute kam Davos zu seinem einzigen Powerplay.

Zu den vier Toren in den Anfangsminuten hatten die beiden Torhüter ihren unfreiwilligen Beitrag geleistet. Schon nach 52 Sekunden hatte HCD-Topskorer Enzo Corvi das Score eröffnet, nachdem Lakers-Goalie Noël Bader den vor ihm liegenden Puck gleich zweimal nicht unter Kontrolle gebracht hatte.

Die SCRJ Lakers steckten diesen Fehlstart weg. In der

3. Minute waren auch sie mit ihrem ersten Torschuss erfolgreich. Schütze war Michael Loosli. Es war der dritte Treffer in den letzten drei Spielen für den Stürmer aus der vierten Linie. In der 14. Minute kam es für die Gäste noch besser: Steve Moses bezwang Robert Mayer mit einem harmlos scheinenden Schuss in der nahen Torecke. 69 Sekunden später ermöglichte Bader dem Finnen Teemu Turunen mit einem Abpraller direkt

vor dessen Stock den neuerlichen Ausgleich.

## HCD verliert Du Bois

Bader (wie auch Mayer) steigerte sich im weiteren Verlauf der Partie massiv. Im dritten Drittel und in der Verlängerung war es der Lakers-Goalie, der seine Vorderleute im Spiel hielt, als diesen die Kräfte schwanden. Die Davoser waren ab dem dritten Drittel tonangebend, obwohl sie da nur noch mit fünf Verteidigern spielten. Bloss mit sechs ins Spiel gegangen, verlor der HCD früh auch noch Félicien Du Bois. Er zog sich einen Handgelenkbruch zu. Für den 37-jährigen früheren Nationalspieler ist diese Verletzung wohl gleichbedeutend mit dem Karriereende. Du Bois hatte seinen Rücktritt zum Saisonende schon früher angekündigt.

Davos - Rapperswil-Jona Lakers 3:2 (2:2, 0:0, 0:0, 0:0) n.P.

Keine Zuschauer. – SR Tscherrig/Di Pietro, Kehrl/Duarte.

Tore: 1. (0:52) Corvi 1:0. 3. Loosli (Vukovic) 1:1. 13. (12:10) Moses (Cervenka) 1:2. 14. (13:19) Turunen (Stoop, Ambühl) 2:2. – Penaltyschiessen: Palushaj 1:0, Randegger -; Turunen 2:0, Cervenka -; Ambühl 3:0, Rowe 3:1; Corvi 4:1.

Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Davos, 2-mal 2 Minuten gegen SCRJ.

Davos: Mayer; Nygren, Heinen; Du Bois, Barandun; Kienzle, Stoop; Marc Wieser, Ullström, Palushaj; Ambühl, Corvi, Turunen; Baumgartner, Chris Egli, Nussbaumer, Fehner, Marc Aeschlimann.

Rapperswil-Jona: Bader; Dominik Egli, Profico; Vukovic, Jelovac; Sataric, Maier; Randegger; Clark, Cervenka, Moses; Lehmann, Rowe, Eggenberger; Schweri, Dünner, Wick; Forrer, Wetter, Loosli; Ness.

Bemerkungen: Davos ohne Guerra, Jung, Paschoud, Dino Wieser (alle verletzt) und Sund (überzähliger Ausländer), Rapperswil-Jona Lakers ohne Rochow (krank), Dufner, Nyffeler und Payr (alle verletzt).

## Volleyball

NLA, Männer

### Play-off-Halbfinals (Best of 5)

Lausanne UC – Amriswil Sa, 17.30

Stand: 1:0 für Amriswil.

Die zweite Halbfinalserie zwischen Chênois und Schönenwerd beginnt nicht vor dem 20. März, weil die Mannschaft von Volley Schönenwerd in Quarantäne ist. Gemäss dem Covid-19-Notfallreglement von Swiss Volley wird die Best-of-5-Serie auf maximal drei Spiele gekürzt.

### Um die Ränge 5 bis 8 (Best of 3)

Luzern – Näfels Sa, 17.00

Stand: 1:0 für Luzern.

Basel – Jona Sa, 18.00

Stand: 1:0 für Jona.

## Fussball

### Kein Testspiel des FC Linth 04

Der FC Linth 04 hätte heute Samstag im ersten Testspiel dieses Jahres gegen den SC Buochs antreten sollen. Aber eben nur hätte. Da das Bundesamt für Sport (BASPO) den 1.-Liga-Fussballklubs im Männer-Fussball den semi-professionellen Status nicht bewilligt hat, dürfen die 1.-Ligisten keine Spiele austragen, auch keine Freundschaftsspiele. Offen ist deswegen auch die Wiederaufnahme der Meisterschaft.

## Ski Freestyle

WM in Aspen

Qualifikation Slopestyle Männer. 1. Serie: 1. Andri Ragettili (SUI) 91,00. 2. Evan McEachern (CAN) 89,50. 3. Birk Ruud (NOR) 88,50. 4. Finn Bilous (NZL) 88,00. 5. Oliver Magnusson (SWE) 87,50. 6. Jesper Tjader (SWE) 86,50 (alle im Final). Ferner: 23. Nils Rhyner (SUI) 31,25. – 2. Serie: 1. Alexander Hall (USA) 92,25. 2. James Woods (GBR) 91,25. 3. Colby Stevenson (USA) 90,25. 4. Antoine Adelle (FRA) 87,75. 5. Max Moffatt (CAN) 86,75. 6. Kim Gubser (SUI) 86,00 (alle im Final). – Der Finalwettkampf findet am 13. März statt.

# Eine Antwort muss erfolgen

Nach dem desaströsen Auftritt in der ersten Partie gegen Luzern ist Näfels gefordert.

Es war eine Lektion, die Volley Näfels am vergangenen Samstag im ersten Klassierungsspiel der Ränge 5 bis 8 gegen Luzern erhalten hatte. Wohl gemerkt gegen Luzern, und nicht etwa gegen Amriswil. Gegen Luzern, das Schlusslicht nach der Play-off-Qualifikation in der NLA-Volleyballmeisterschaft. «Das war unser schlechtestes Saisonspiel», musste Marco Gygli konstatieren. «Das war eine der schlimmsten Niederlagen, die ich in meiner Karriere einstecken musste», ergänzte der 33-jährige Passeur. Und er hat in seiner langen Laufbahn als Volleyballer bestimmt schon einiges erlebt.

«Es passte einfach nichts zusammen. Wir brachten keinen Schritt vor den anderen. Das Unheil begann schon bei den ersten verunglückten Annahmen.» Schon gegen Lausanne im zweiten Play-off-Viertelfinalspiel davor war die Annahme das grosse Problem der Näfels gewesen. «Und wenn dann im darauffolgenden Spiel das Gleiche erneut nicht wie erwartet funktioniert, beginnt man zu studieren, das Selbstvertrauen schwindet, und man befindet sich in einem Stru-

del, aus dem es kein Entrinnen mehr gibt», so Gygli. Der Wille, das Spiel zu gewinnen, und die Saison am Schluss auf dem 5. Platz abzuschliessen, sei aber da gewesen. «Das habe ich gespürt.»

## Der Wille ist vorhanden

Der Wille, dieses Ziel zu erreichen, ist bei den Näfels Volleyballern nach wie vor vorhanden. Und sie sinnen gegen Luzern auf Revanche. Im ersten Training nach dem Debakel am vergangenen Samstag mussten sich die Spieler von Trainer Oskar Kaczmarczyk zwar noch einiges anhören. «Diese Schelte war auch gerechtfertigt», so Gygli. Aber dann galt der Fokus schnell der Korrektur des Ergebnisses gegen Luzern. «Das Training hilft, solche Erlebnisse zu verarbeiten», meint Gygli. Wenig überraschend wurde im Training das Hauptaugenmerk auf die Annahme sowie auf die Services gelegt.

Die Trainings sind auch nicht das eigentliche Problem. Die sind bei Näfels nach wie vor gut. Die Schwierigkeit liegt beim Selbstvertrauen, das bei auftretenden Problemen in einem

Spiel wegschmilzt wie Schnee an der Frühlingssonne. «Es ist eine Kopfsache», sagt Marco Gygli denn auch. «Und wenn jeder, so wie gegen Luzern am letzten Samstag, schlecht spielt, ist es äusserst schwierig, dass ein Einzelner die Kehrtwende einläuten kann», so Gygli. «Jeder ist dermassen mit sich selbst beschäftigt, dass er gar nicht dazu kommt, seine Kollegen noch aufzubauen.»

Einen derart schlechten Auftritt von Näfels, den der ehemali-

ge Näfelsler und aktuelle Luzerner Spieler Dominik Fort mit «ich traute meinen Augen nicht, wie Näfels spielte» kommentiert hat, dürfte eine einmalige Angelegenheit gewesen sein und sich nicht wiederholen. Heute Samstag haben die Näfelsler in Luzern die Gelegenheit, die Schmach vom letzten Samstag auszumerzen, damit sie im Rennen um den 5. Platz verbleiben können.

Ruedi Gubser



Neues Spiel, neues Glück für Näfels gegen Luzern.

Bild: Köbi Hefti

# Glärnischlauf findet in Elm statt

Heute Samstag organisiert der Skiclub Riedern den 57. Glärnischlauf in Elm. Allerdings wird es ein besonderes Rennen sein, das um 10 Uhr gestartet wird. Erstens können nur Langläufer und Langläuferinnen daran teilnehmen, die jünger als 20 Jahre sind. Zweitens dürfen keine Zuschauer anwesend sein, und drittens müssen strenge Covid-19-Schutzmassnahmen eingehalten werden. Der Wettkampf wird im Rahmen des Voralpencups (Ostschweizer Skiverband, Skiverband Sarganserland-Walensee, Zürcher Skiverband und Liechtensteiner Skiverband) in der klassischen Technik ausgetragen. Es ist erst der zweite Voralpencup-Anlass in dieser Saison. Coronabedingt wurden alle Wettkämpfe ab dem 12. Dezember gestrichen. Der «Cup-Final» findet am Ostermontag statt und wird vom SC Netstal organisiert.

Im ersten Wettkampf in Steg am 12. Dezember lief Malia Elmer auf den 3. Platz, und Julia Hauser wurde Achte. Bei den Männern belegte Mario Bässler den 5. und Silvan Hauser den 8. Platz. Es wird spannend sein, ob die Glarner Langläuferinnen und Langläufer an ihrem Heimrennen in Elm diese Resultate bestätigen können. (kämü/so)